

*fický slovník pražské lékařské fakulty 1348–1939*, 2. 1993, S. 115f.; *Dějiny univerzity Karlovy 1348–1990*, 3. 1997, S. 250; *Biograph. Lex. zur Geschichte der böhm. Länder* 3, hrsg. von F. Seibt u. a., 1999. (F. Spurný)

**Schwingshackl** P. Johann, SJ, Geistlicher und Widerstandskämpfer. Geb. Welsberg, Tirol (Monguelfo/Welsberg, Italien), 4. 5. 1887; gest. München, Dt. Reich (Dtl.), 27. 2. 1945. Sohn eines Bergbauern. S. arbeitete bis zu seinem 24. Lebensjahr in der Landwirtschaft, begann dann ein Gymn. Stud. in Brixen (Bressanone/Brixen), mußte jedoch mit Kriegsbeginn 1914 einrücken. Bereits ab September verwundet in russ. Kriegsgefangenschaft, war er bis 1916 in Irkutsk am Baikalsee, wo er sich eine tuberkulöse Lungeninfektion zuzog, dann in der Nähe von Moskau (1917 u. a. Typhuserkrankung) interniert, bis er im August 1918 in die Heimat zurückkehren konnte. Nach Kriegsmatura am Staatsgymn. Brixen trat S. 1919 in den Jesuitenorden ein und stud. 1920–26 Phil. und Theol. an der Univ. Innsbruck und ein Jahr in Krakau (Kraków), 1924 Priesterweihe in Innsbruck. 1926 mußte er schwer lungenkrank zur Kurbehandlung nach Davos, wo er sein Kriegstagebuch überarbeitete, 1927 zum Heilaufenthalt nach Welsberg. Ab 1928 war S. im Innsbrucker Canisianum tätig, 1930 als Socius, dann als Novizenmeister in St. Andrä im Lavanttal, ab 1933 als Volksmissionar in Tirol. 1936 wurde er Novizenmeister für die Missionsges. „Regina Apostolorum“ in Straßhof (NÖ). 1938 als Rektor an die Pfarre St. Martin in Wien versetzt, fungierte er daneben auch als Seelsorger der Sodalinnen der Jungfrauenkongregation. 1941 wurde S. von seinen Ordensoberen aus Wien abgezogen und nach Steyr versetzt und wirkte ab dem darauffolgenden Jahr in Bad Schallerbach. S., der sich schon vor dem „Anschluß“ 1938 öff. krit. über den Nationalsozialismus geäußert hatte, versuchte, diesen v. a. im Rahmen seiner pastoralen Tätigkeit zu bekämpfen. So nahm er etwa in seinen Predigten gegen den Druck, mit dem Christen zum Abfall genötigt wurden, Stellung, entwarf ein Konzept, wie sich Kirche und Orden im Falle der Volksabstimmung 1938 verhalten sollten, oder baute in Wien Jugendgruppen auf, mit denen er Glaubensfragen konspirativ diskutierte. Mehrmals wurde er, auch aufgrund von Spitzelanzeigen, durch die Geheime Staatspolizei verhört und nach mehreren Verwarnungen 1943 mit Redeverbot belegt. Schließl. wurde S. im Februar 1944 verhaftet und im De-

zember des selben Jahres in Salzburg durch Volksgerechtigshof-Präs. Roland Freisler wegen „Wehrkraftzersetzung und Feindbegünstigung“ zum Tode verurteilt. S. starb jedoch wenige Tage vor der Vollstreckung unter nicht restlos aufgeklärten Umständen im Gefängnis München-Stadelheim.

W.: Gefangen in Sibirien, in: Kath. Sonntagsbl., 20. 1. 1985 – 19. 3. 1986; usw.

L.: L. Maier, in: *Theol.-prakt. Quartalschrift* 107, 1959, S. 9ff.; B. M. Kempner, *Priester vor Hitlers Tribunalen*, 1966, s. Reg. (mit Bild); *Zeugen des Widerstandes*, bearb. von J. Holzner u. a., 1977, S. 88ff. (mit Bild); R. Zinnhobler, in: *Jb. der Diözese Linz* 1980, S. 76ff. (mit Bild); J. Innerhofer, *Südtiroler Blutzweigen zur Zeit des Nationalsozialismus*, 1985, S. 9ff. (mit Bildern); *Biograph.-Bibliograph. Kirchenlex.*, hrsg. von F. W. Bantz und T. Bantz 9, 1995; Ch. Häupl, P. J. S., S. J., phil. DA Wien, 1995 (mit Quellenverzeichnis und L.). (J. Reiter)

**Schwinner** Josef, Politiker und Grundbesitzer. Geb. Wien, 23. 10. 1875; gest. Linz (OÖ), 7. 11. 1932. Nach Absolv. des Gymn. und eines Jusstud. an der Univ. Wien (1894–1901) widmete sich S. der Bewirtschaftung seines Besitzes am Jägerberg bei Steyr, wandte sich aber, ab 1909 Abg. zum oö. Landtag, schon bald polit. Aufgaben zu. S., der im Ersten Weltkrieg (zuletzt Hptm. der Res.) mit der Führung der landwirtschaftl. Agenden der Militär- und Zivilverwaltung betraut war, widmete sich auch im Zivilleben Fragen der Landwirtschaft und war bes. bei der Entwicklung des landwirtschaftl. Genossenschaftswesens in OÖ federführend. So war er Begründer und Dir. des Oö. Landwirtschaftl. Verbandes und gründete die Vorläuferorganisationen der Warenhausgenossenschaften; auch die in Enns errichtete Zuckerfabrik geht auf seine Idee zurück. Außerdem war er Präs. der landwirtschaftl. Maschinenfabrik Eppler-Buchsbaum in Wels sowie des Länderkuratoriums der Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer. 1918 zunächst Mitgl. der prov. Landesversmlg. OÖ, blieb S. bis 1931 Abg. zum oö. Landtag, wo er 1919–25 den wirtschaftspolit. und 1925–27 den Schulausschuß leitete. Als Landesrat (1919–27) und als LHptm.-Stellv. von OÖ (1927–31) war S. in erster Linie für Schulangelegenheiten zuständig (wobei er sich v. a. der akuten Probleme der Lehrerschaft annahm), wirkte aber auch maßgebend an der Neuregelung der Verfassung und Verwaltung OÖ mit. 1920–25 als Angehöriger der Christlichsozialen Partei Mitgl. des Bundesrates, war er 1922 für einige Monate dessen Vorsitzender. 1931 zog er sich aus gesundheitl. Gründen ins Privatleben zurück.